Regierungsrat

Rathaus / Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
www.so.ch

Frau
Karin Wäfler
Projektleiterin STAR
Bundesamt für Gesundheit
3003 Bern

9. März 2015

Nationale Strategie Antibiotikaresistenzen (STAR); Vernehmlassung

Sehr geehrte Herren Bundesräte
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme zur Nationalen Strategie Antibiotikaresistenzen und äussern uns wie folgt:

Antibiotika sind unentbehrliche Arzneimittel zur Bekämpfung von Infektionen. Die zunehmende Verbreitung antibiotikaresistenter Bakterien stellt derzeit die grösste biologische Bedrohung für die Gesundheit der Bevölkerung der Schweiz dar.

Die Umsetzung einer nationalen Strategie zur Minimierung der Antibiotikaresistenzen erachten wir im Interesse der Gesundheit der Bevölkerung als dringlich. Der gewählte Ansatz, bei der Erarbeitung die betroffenen Bereiche Mensch, Tier, Landwirtschaft und Umwelt gleichermaßen in die Überlegungen einzubeziehen, ist zielführend. Den vorliegenden Entwurf begrüssen wir grundsätzlich, sind aber der Meinung, dass weitergehende und griffigere Massnahmen erforderlich sind.

Wichtigstes Ziel ist die langfristige Erhaltung der Wirksamkeit von Antibiotika für den Menschen. Angesichts der Dringlichkeit müssen Massnahmen im Vordergrund stehen und nicht das Monitoring. Eine wirksame, sofort umsetzbare und im Interesse der Gesundheit der Bevölkerung vertretbare Massnahme ist ein Verbot des Einsatzes von Reserveantibiotika der Humanmedizin in der Landwirtschaft.

Wichtigstes Handlungsfeld ist das Schaffen von Rahmenbedingungen, die zu einer Senkung des Verbrauchs von Antibiotika führen. Insbesondere sind Anreizsysteme zu korrigieren, die zu einem hohen Verschreibungsvolumen von Medikamenten führen.

Produktionssysteme, bei denen Tiere ohne den prophylaktischen Einsatz von Antibiotika erkranken, sind problematisch. Massnahmen zur Lenkung solcher Produktionsformen müssen prioritär behandelt werden, weil dadurch der Einsatz von Antibiotika erheblich verringert werden kann. Die in der Nationalen Strategie Antibiotikaresistenzen als Lösungsansatz für diese Problematik vorgeschlagene Überprüfung von Anreizsystemen geht zu wenig weit. Es sind konkrete Massnahmen gefragt.

Die Ressourcen der Tiergesundheitsdienste müssen zur Prävention von Herdenerkrankungen gestärkt werden. Eine Aus- und Weiterbildungspflicht für Tierhaltende, die Medikamente anwenden, ist einzuführen. Ebenso sind verbindliche Therapierichtlinien notwendig, die den sachgerechten Einsatz von Antibiotika regeln.

Einzelne Punkte müssen in Bezug auf Verantwortlichkeiten, rechtliche und finanzielle Auswirkungen und Terminierung vor der Umsetzung noch näher spezifiziert werden. Eine Kostenfolgeabschätzung fehlt weitgehend und wäre insbesondere im Bereich der Landwirtschaft wichtig.

Die in der Nationalen Strategie Antibiotikaresistenzen aufgelisteten Handlungsfelder und Massnahmen weisen Überlappungen auf. Die Gefahr besteht, sich in den vielen Handlungsfeldern zu verzetteln, das eigentliche Ziel aus den Augen zu verlieren und deshalb wenig Wirkung zu erzielen. Wir würden daher eine Straffung der Handlungsfelder und eine Priorisierung der Massnahmen begrüssen.

Wir laden Sie ein, unsere Überlegungen zu berücksichtigen und danken Ihnen nochmals für die Gelegenheit zur Stellungnahme.

IM NAMEN DES REGIERUNGSRATES

sig.
Roland Heim
Landammann

sig.
Andreas Eng
Staatschreiber

Beilage: Formular zur Stellungnahme